



Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" Ausgabe: 2/1994

Mit besonderer Freude

haben wir im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern Ihre Reaktionen auf unser Mitteilungsblatt aufgenommen: Viele bisherige Bezieher haben die neue Form gelobt und weitere Anregungen gegeben, die wir dankend aufnehmen. Viele neue Bezieher aus der Zahl der SMZ-Abonnetten zeigten sich überrascht von der Bandbreite und Vielfalt der Archivarbeit. Der große Wiederhall auf unsere Angebote aus diesem Kreis neuer Leser brachte für uns eine gehörige Portion zusätzlicher Arbeit bei der Erledigung Ihrer Wünsche. Verzögerungen in der Bearbeitung bitten wir deshalb zu entschuldigen.

Im vorliegenden neuen Heft versuchen wir wiederum, einen Einblick in die regionale und sachliche Bandbreite unserer Arbeiten am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zu geben. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Sammlung der österreichischen Volksmusikforscher *Karl und Grete Horak* in unserem Archiv. Dazu erinnert sich auch Grete Horak an den Beginn ihrer Sammeltätigkeit im Jahr 1929. Die "*Dietlhofer Sänger*" aus Weilheim stellen sich vor, wir gehen auf das *Wildschützenlied vom Stoißberg* bei Inzell ein und berichten über die Lieder des 95-jährigen Bäckermeisters *Anton Göbel* aus Neuburg. Für die Freunde der Instrumentalmusik und Blasmusik ist der Beitrag über den *Musikmeister Peter Schmid* aus Prien am Chiemsee gedacht.

Wir möchten Sie auch wieder zu verschiedenen Informationsveranstaltungen einladen, so ins Bauernhausmuseum Amerang oder ins Freilichtmuseum an der Glentleiten, wo wir eine *Ausstellung über Volksmusiksammlung und Pflege in Oberbayern* aufgebaut haben. In der Fastenzeit bieten wir Ihnen auch einen *Fortbildungstag mit geistlichen Volksliedern* zu Passion, Karwoche, Ostern und zur Gestaltung der Heiligen Messe an. Im Rahmen unserer Archivabende laden wir zu einem Informationsgespräch über das Thema *Volksmusik und GEMA* ein, das gerade in heutiger Zeit viele Sänger, Musikanten und Veranstalter berührt. Vielleicht wollen Sie sich auch eine der angekündigten *Rundfunksendungen* unseres Archives anhören.

Aus der Zahl der angebotenen *Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen* aus unserer Archivarbeit sei hier nur auf die Fertigstellung eines Heftes zum Thema "Musik und Bewegung für Kinder" auf der Grundlage der in Oberbayern überlieferten Spiele, Lieder und Tanzformen hingewiesen.

Ernst Schusser
im Namen der Archivschaft

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 2/94

- S. 4 Ausstellung: 200 Jahre Volksmusiksammlung und -pflege in Oberbayern
Einladung, Veranstaltung im Freilichtmuseum Glentleiten
- S. 5 Musik und Bewegung für Kinder
Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter"
- S. 6 Bestände des Volksmusikarchivs
Die Sammlung Horak
- S. 8 Blick über den Zaun
Vorgeschichte und erste Sammelfahrt von Grete und Karl Horak 1929
- S. 10 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Die "Dietlhofer Sängler"
- S. 12 Unterwegs in Oberbayern
Das "Wildschützenlied vom Stoißberg" bei Inzell
- S. 14 Aus der Feldforschung
Anton Göbel, Bäckermeister in Neuburg an der Donau
- S. 16 Aus der Geschichte der Volksmusik, Sammlung und Pflege
Peter Schmid, Musikmeister in Prien um 1900
- S. 18 Veranstaltungen des Volksmusikarchivs
im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang
- S. 19 "Aus dem Volksmusikarchiv ..." - Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des BR
"Das volksmusikalische Stichwort" im Heimatspiegel des BR
- S. 20 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
"Wohlauf, nun laßt uns singen all" - Lieder zur Feier der Heiligen Messe
- S. 21 Singblatt für vierstimmigen gemischten Chor
"Da Jesus in den Garten ging" - Lied zum Gründonnerstag
- S. 22 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Einladung zum 30. Fortbildungstag, Andacht in der Karwoche
- S. 23 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchivs

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. *Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!* Dies gilt besonders für die Sams- tags-, Abend- und Ferientermine.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr und 13-20 Uhr
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 5. März, 2. April und 7. Mai.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

AUFRUF - AUFRUF

Wollen Sie als *ehrenamtlicher Mitarbeiter* am Projekt "*Berichterstattung über Volksmusik in den oberbayerischen Zeitungen*" mitwirken? Das Volksmusikarchiv arbeitet an einer zweijährigen Dokumentation, die möglichst umfassend die Zeitungsbeiträge, Nachrichten und Berichte über Veranstaltungen, musikalische Bräuche und alle Zeugnisse der regionalen Musikkultur im weitesten Sinn erfassen soll. Dabei sind bereits eine Reihe ehrenamtlicher Mitarbeiter beteiligt, die ihre Heimatzeitung durchsehen, Artikel ausschneiden und aufkleben. Noch gibt es aber viele "weiße Flecken" auf unserer Oberbayernkarte! *Sollten Sie etwas Zeit haben und mitarbeiten wollen, melden Sie sich bitte bald im Archiv.* Wir freuen uns auf Sie!

Terminvorschau auf Archivveranstaltungen: März und April 1994

März 94

- Mi. 02.03. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
Volksmusiksendungen der "Deutschen Stunde in Bayern" 1924-1929 (S. 19)
- Di. 08.03. Chieming, Heimathaus, 20.00 Uhr, Musik und Bewegung für Kinder
Übungsabend mit dem Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" (S. 5)
- Mi. 09.03. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend
"Die Fernsehsendungen des Wastl Fanderl ... II" (siehe unten)
- Sa. 12.03. Rosenheim, Saal des Bildungszentrums, 9.00-17.00 Uhr
30. Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (S. 22)
- Di. 15.03. München, Altes Hackerhaus, Sendlinger Straße, 20.00 Uhr
"Geselliges Singen: Bocklieder" (mit der Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München)
- Fr. 18.03. Amerang, 20.00 Uhr, Information zur Volksmusik
"Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930" (S. 18)
- Sa. 26.03. Grentleiten, Freilichtmuseum (bis Juli 94)
Volksmusikausstellung "Immer gibt es Neuigkeiten" (S. 4)
- Mo. 28.03. Ferialkirche Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, 19.30 Uhr
Andacht mit geistlichen Volksliedern in der Karwoche (S. 22)

April 94

- Mi. 06.04. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, Aus dem Volksmusikarchiv
"Wohlauf, nun laßt uns singen all" (S. 19)
- Mi. 13.04. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend
"Informationen zum Thema Volksmusik und GEMA" (siehe unten)
- Fr. 15.04. Grentleiten, Freilichtmuseum, 20 Uhr
"Klingende Beispiele zur Volksmusikausstellung" - Führung (S. 4)
- Fr. 22.04.-So. 24.04. "Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit"
Informationsfahrt ins niederösterreichische Schneeberggebiet (S. 24)
- Fr. 29.04. Amerang, 20.00 Uhr, Information zur Volksmusik
"Couplets und lustige Vortragslieder aus Oberbayern" (S. 18)

ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND

Mit dem Jahr 1994 laden wir einmal monatlich zu einem Archivabend in das Archivgebäude in Bruckmühl, Göttinger Straße 13, ein. Mit einem kleinen Kreis interessierter Besucher wollen wir auf ein jeweils angekündigtes spezielles Thema eingehen. Aus Platzgründen und wegen der Form der Gesprächsrunde soll der Teilnehmerkreis 15-20 Personen nicht überschreiten. Die Teilnahme ist kostenlos. **Anmeldung ist unbedingt erforderlich!** Bei Überfüllung werden gegebenenfalls zusätzliche Termine angeboten.

3. Archivabend 1994 am 9. März, 19.00 Uhr:

Die Fernsehsendungen des Wastl Fanderl in der Reihe "Bairisches Bilder- und Notenbüchli"

Wir wollen miteinander zwei Sendungen anschauen und darüber reden:

- Sendetag 11.01.1964, Aus dem Berchtsgadener Land (Markterer Sänger, Fleitlmusi Hasenknopf-Kurz, Aschauer-Brandner, Weihnachtsschützen, u.a.)
- Sendetag 26.01.1975, Aus Frasdorf und dem Priental (Inntaler Sänger, Kirchleiten-Dreigesang, Frasdorfer Tanzlmusi, Aschauer Dirndl, Frasdorfer Stubenmusi, u.a.)

4. Archivabend 1994 am 13. April, 19.00 Uhr

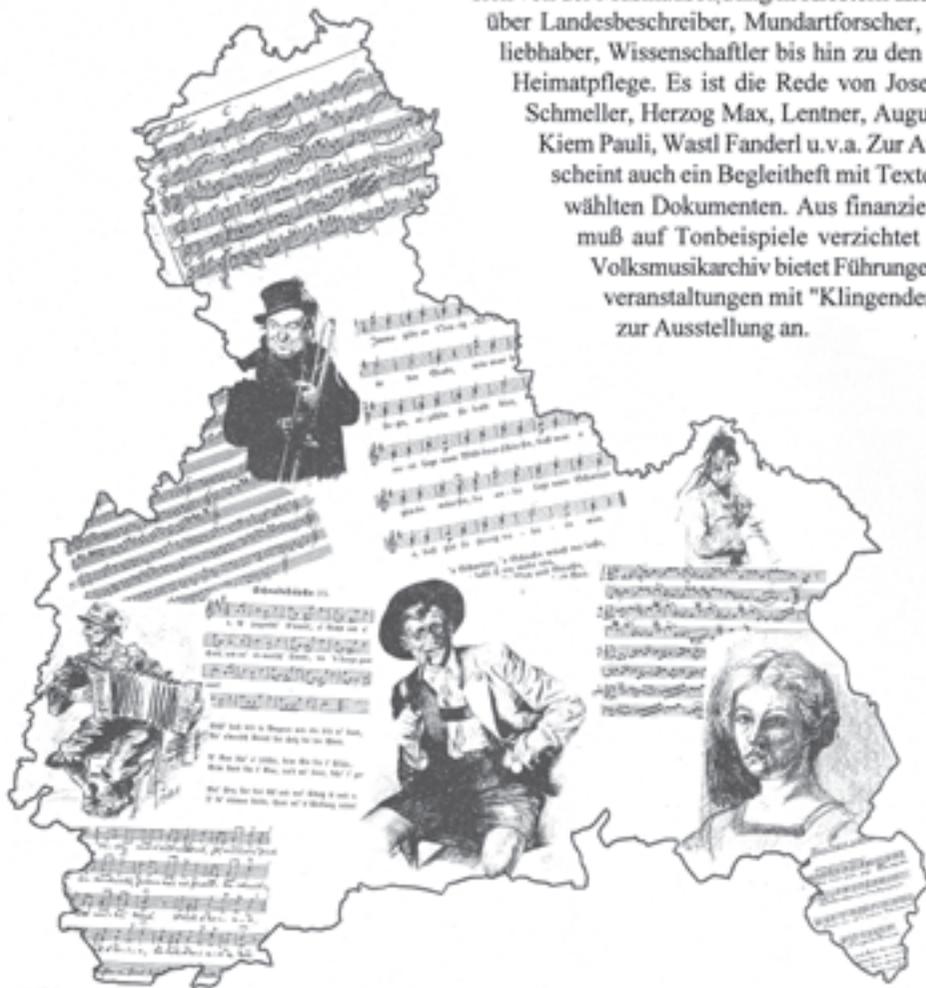
Informationen zum Thema Volksmusik und GEMA

Wir berichten aus unserer Arbeit mit Beispielen, Erfahrungen und bisherigen Ergebnissen. Eingeladen sind alle interessierten Volksmusikanten, Veranstalter, GEMA-Mitglieder, usw.

Ausstellung im Freilichtmuseum Glentleiten "Immer gibt es Neuigkeiten ..."

Im Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern auf der Glentleiten ist ab Samstag, 26. März 1994 im 1. Stock des Eingangsgebäudes eine Ausstellung zu besichtigen zum Thema **"Eine Reise durch 200 Jahre Volksmusiksammlung und Pflege in Oberbayern"**. Die Ausstellung wird vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern erarbeitet und betreut. Sie zeigt mit der Betrachtung wichtiger Personen, Institutionen und Ereignisse die unterschiedliche Sichtweise des Begriffes Volkslied/Volksmusik von ca. 1780 bis heute. Der Bogen spannt

sich von der Musikausbildung in Klöstern und beim Militär über Landesbeschreiber, Mundartforscher, Volksmusikliebhaber, Wissenschaftler bis hin zu den Vereinen der Heimatpflege. Es ist die Rede von Josef von Hazzi, Schmeller, Herzog Max, Lentner, August Hartmann, Kiem Pauli, Wastl Fandler u.v.a. Zur Ausstellung erscheint auch ein Begleitheft mit Texten und ausgewählten Dokumenten. Aus finanziellen Gründen muß auf Tonbeispiele verzichtet werden. Das Volksmusikarchiv bietet Führungen und Abendveranstaltungen mit "Klingenden Beispielen" zur Ausstellung an.



EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Freitag, 15. April 1994, Eingangsgebäude des Freilichtmuseums, 20.00 Uhr

"Klingende Beispiele zur Ausstellung" mit Musikanten und Sängern aus Oberbayern.

Gelegenheit zur Führung im Anschluß an die Veranstaltung. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung ans Volksmusikarchiv ist unbedingt notwendig!

Unkostenbeitrag DM 10,-. Bei Überfüllung wird ein zusätzlicher Termin angeboten.

Musik und Bewegung für Kinder

Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"

Nach dem Kinderliederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamplerwirt" hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern im Februar 1994 ein zweites Arbeitsheft, nun zum Bereich "Musik und Bewegung für Kinder im Grundschulalter" herausgegeben. Es trägt den Titel "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht".

Bezirkstagspräsident Hermann Schuster schreibt in seinem Vorwort dazu:

Am Volksmusikarchiv und an der Universität München/Fachbereich Musikpädagogik hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der aus der volksmusikalischen Überlieferung stammende Melodien, Lieder und Tanzformen sorgsam erneuert und für den heutigen Gebrauch in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule aufbereitet. Die betreffenden Materialien sind alle am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" gesammelt und wurden im Lauf der letzten Jahre erarbeitet. Auf Wunsch vieler Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen hat der Arbeitskreis nun das vorliegende Arbeitsheft mit Klatsch-, Geh- und Tanzspielen für Kinder im Grundschulalter zusammengestellt. Dabei konnte auf die Erfahrung von Studenten, Lehrern und Kindergärtnerinnen im Umgang mit Musik und Bewegung, besonders mit überlieferten Spiel- und Tanzformen in Oberbayern zurückgegriffen werden.

"Wenn der Vater mit der Mutter ..." so heißt es im Titel dieses umfangreichen Arbeitsheftes. Das könnte auch ein gutes Omen für den Umgang mit Lied und Musik nicht nur in Schule und Kindergarten, sondern auch in unseren Familien sein. Unsere Kinder verbinden gerne Lieder mit Spielen und Bewegung und sind noch freier in ihrer Kreativität als wir Erwachsenen. So wünsche ich den Erwachsenen und vor allem den Kindern heute viel Freude mit diesen Spielen und Tänzchen, die in unserer oberbayerischen Tradition verwurzelt sind.

Zum Inhalt: Die meisten Bewegungsspiele und Tänze sind mit Sing- und Instrumentalnoten versehen, Liedertexte und Bewegungs-, Tanz- und Spielvorschläge sind vielfältig zur Auswahl angeboten. Eigene Improvisation, Auswahl und Veränderung steht im Mittelpunkt. Hinweise auf Bewegungscharakter und auf die Überlieferung runden das Arbeitsheft ab.

Klatschspiele:

Im Vierertakt: Auf dem Berge Sinai; Herr Maier kam geflogen; Eins, zwei, drei; Däterä hat Äpfi g'stohn; Heißerl bschlagen; Hans, bleib do;

Im Dreiertakt: Da drunten im Tale; Gretel Pastetel; D' Bäurin hat d'Katz verlorn; Hammerschmiedgselln; u.a.

Gehspiele:

Spaziern, spaziern; Es gingen drei Damen aus Ninive; Vierzehn Engel fahren; Komm wir wollen wandern; Stehn zwei draußen vor der Tür; Wenn der Vater mit der Mutter; Der Sandmann ist da;

Lieder zur Polonaise: Hans, was tuast denn du da; Bibihenderl; Schneck im Haus; 's bunkad Mandl; u.a.

Tanzspiele:

Siebenschritt; Kikeriki; Kreuzpolka; Rutsch hin, rutsch her; Schustertanz; Dätscher; Robinson; Krebspolka; Hans Adam; Sternpolka.

NEU - NEU

"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"

Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für Kinder im Grundschulalter aus Sammlungen und mündlicher Überlieferung. Mit einem Beitrag von Georg Leidel über *Tanzspiele und Kindertänze in der Schule*.

Format DIN A 4, 64 Seiten, Selbstkostenpreis DM 8,-.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Dienstag, 08. März 1994, Chieming, Heimathaus, 20.00 Uhr

Übungsabend mit dem Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"

Bitte um Anmeldung im Archiv.

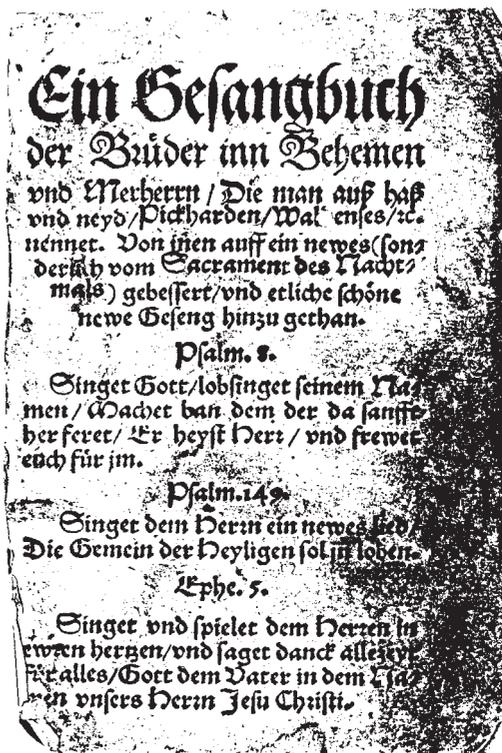
Bestände des Volksmusikarchivs

Die Sammlung Horak

Die beiden großen österreichischen Volksmusikforscher Karl (1908-1992) und Grete Horak haben seit 1927 ein Leben lang sich der Sammlung und Erforschung der musikalischen Volkskultur in und außerhalb Österreichs gewidmet. Dabei haben sie wesentlich am Ausbau der Feldforschung als Grundlage der Beschäftigung mit Volksmusik mitgewirkt. Zudem haben sie immer wieder den Blick vom Interessanten, Auffälligen und Besonderen hin zum Normalen und Alltäglichen der Musik im Leben der Menschen gelenkt.

Auch in Oberbayern und den für Oberbayern einflußreichen Grenzgebieten haben Karl und Grete Horak wichtige und umfangreiche Aufzeichnungen angefertigt, die vor allem in den Jahren 1931-1936 und nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten. Zu nennen sind Feldforschungen im Inntal, am Samerberg, im Chiemgau, im Burghausener Gebiet, im Werdenfels, im Raum Eichstätt und in der Münchner Gegend. Dabei geht es vor allem um Lied-, Musik- und Tanzaufzeichnungen, aber auch um Volksschauspiele, Kinderlieder, -reime und -spiele; Forschungen zum Schuhplattler, zu geistlichen Volksliedern und zu Volkstänzen wurden zum Abschluß gebracht.

Besonders interessant sind für unsere heutige Zeit die Aufzeichnungen in der Zwischenkriegszeit bei den deutschen Siedlern in Ost- und Südosteuropa. Viele ihrer Nachfahren wohnen heute in Oberbayern. Der Großteil der Sammelergebnisse liegt handschriftlich vor. Karl und Grete Horak haben ihre Sammlung 1985 dem Bezirk Oberbayern für sein Volksmusikarchiv übergeben. Grete Horak ist dankenswerterweise noch heute im Volksmusikarchiv tätig und bringt ihr großes, noch nicht schriftlich fixiertes Wissen zu Papier.



Titelseite des "Gesangbuches der Böhmischen Brüder" (Ausgabe von 1544) in der Sammlung Horak

Die "Sammlung Horak" macht zur Zeit ein Drittel der Bestände des Volksmusikarchives aus und ist somit eine wertvolle und nicht hoch genug einzuschätzende Grundlage unserer Arbeit.

Einige wichtige Teile der "Sammlung Horak", die als Ganzes im Archivbestand aufgegangen ist, seien hier aufgelistet:

- In die Bibliothek des Archives sind ca. 4.000 Bände Fachliteratur eingegangen.
- Abschriften und Kopien von einschlägigen Beständen aus anderen Archiven, Bibliotheken und von Privatsammlern
- Sammlung von Liedflugblättern (bis ins 18. Jahrhundert zurück)
- Einmalig sind die zum größtenteil ungedruckten eigenen Aufzeichnungen von Karl und Grete Horak aus der Feldforschung zu den Themen Volksgesang, Instrumentalmusik, Tracht, Brauch, Kinderkultur. Am umfangreichsten ist die Sammlung der Tanzaufzeichnungen.
- Photographien und Abbildungen von Gewährspersonen, durchwanderter Landschaft (auch frühe Aufnahmen auf Glasplatten).
- Filme vor allem von Tanz- und Brauchforschungen.

- Tonaufnahmen von Gesängen und Instrumentalmusik der Gewährspersonen (auch frühe Wachswalzen).
- Notenhandschriften und Liedertexthandschriften der Musikanten und Sänger.
- Besonders interessant sind auch die erhalten gebliebenen technischen Hilfsmittel zur Feldforschung, die einen Einblick in Schwierigkeiten und Entwicklung der technisch gestützten Dokumentationsarbeit (Photo, Tonaufnahmen, Film usw.) gewähren.



Karl und Grete Horak 1980

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

In folgenden größeren Veröffentlichungen des Volksmusikarchives sind Sammelergebnisse des Ehepaares Horak aufgearbeitet:

- Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 3.
Volksfromme Musik aus Südtirol
Faksimile-Erstdruck einer Handschrift mit Pastorellen aus Welschnofen (um 1830)
1987, 70 Seiten, DM 12,-.
- Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 7.
Sammeln und Bewahren
Neudruck ausgewählter und schwer zugänglicher Arbeiten und Forschungsberichte von Karl und Grete Horak zu Lied, Musik, Tanz, Brauch, Tracht, Kinderkultur usw. (zum 80. Geburtstag).
1988. 324 Seiten, DM 21,-.
- Auf den Spuren von ...
Musikalische Volkskultur im Burgenland
dargestellt in der Sammelarbeit von Karl und Grete Horak,
1988, 184 Seiten, DM 12,-.
- Auf den Spuren von ...
Musikalische Volkskultur in Südtirol (Teil 1)
dargestellt an der Sammelarbeit von Karl und Grete Horak,
1992, 224 Seiten, DM 15,-.

Blick über den Zaun

Vorgeschichte und erste Sammelfahrt von Grete und Karl Horak 1929

In den Beiträgen "Blick über den Zaun" wollen wir zukünftig auf volksmusikalische Ereignisse, Sammlungen oder Unternehmen außerhalb Oberbayerns blicken, die aber eng mit unserem Volksmusikarchiv in Verbindung stehen. Für den ersten Beitrag hat Grete Horak (geb. 1908) ihre Erinnerungen an die ersten gemeinsamen Erlebnisse mit ihrem späteren Ehemann Karl niedergeschrieben.

Der Volkstanzkurs, den Prof. Raimund Zoder im Rahmen der Wiener Uranienkurse abhielt, führte uns im Wintersemester 1928 zusammen. Karl hatte bereits 2 Semester Volkstanzkurs hinter sich, weniger als Tänzer, sondern als Begleiter von Herrn Zoders Klavierspiel. Karl spielte bereits in vollkommener Manier der Zillertaler Geiger, obwohl ihm diese Spielart damals noch unbekannt war.

Als ich mit meiner Schulfreundin im Kurs auftauchte, ich hatte bereits den Kurs einer einstigen Wiener Kaiser-Königlichen Tanzschule mit bestem Erfolg hinter mir, erkannte Karl sofort seine Chance, endlich in kurzer Zeit einen Wiener Walzer zu erlernen, und wich nicht mehr von meiner Seite. Wenigstens eine Runde mußte er laut Zoders Tanzanordnung einem anderen Kursteilnehmer überlassen, aber nach dieser einen Runde stand er kerzengerade vor mir und forderte mich ab. Zoder mußte auf die Begleitung der Geige verzichten und ich mußte wohl oder übel dem hartnäckigen Tänzer als Eintänzerin dienen. Nach einem Semester hatten Karl und ich es geschafft und sein Wiener Walzer war salonfähig.

Im Frühjahr als Wander- und Bergwege wieder aper waren, unternahm Karl mit seinen beiden Wandervogel-

freunden wieder seine Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Wien und kleinere Bergfahrten z.B. Ötscher, Rax u.ä. auf und lud uns Mädchen auch dazu ein.

Bei den Rastpausen begannen wir zu singen, fanden daran Gefallen und es wurde selbstverständlich, daß wir uns bei Karls Mutter und Großmutter gelegentlich zum Singen trafen.

Als die Belastung durch das Studium stärker wurde, wollte man Befreiung vom Studiengeld bekommen, mußte man pünktlich jedes Semester seine vorgeschriebenen Kolloquien ablegen, dazu kamen noch die Nachhilfestunden, die man abhalten mußte, um zu einem Taschengeld zu kommen. Es war keine leichte Zeit, wir haben es trotzdem ohne Übertretung der vorgeschriebenen Semester geschafft. Daneben hatten Karl und ich noch als besonderen Anreiz Volkskunde bei Prof. Haberlandt belegt und auch besucht. Dort trafen wir auf ältere Kollegen aus der Tschechei und Polen. Sie animierten uns zur Erforschung der Tänze und Lieder usw. des einfachen Volkes. Das Burgenland war erst 1921 zu Österreich gekommen und unerforscht.

Das alles zusammen ließ in uns den Wunsch aufkommen, die großen Semesterferien zu einer großangelegten Wander- und Aufzeichnungsfahrt zu nützen.



1929 auf der Blaa-Alm bei Altaussee (Photo: Kals)

Karl wollte nach Südtirol, er hatte bereits die Fahrkarten nach Sillian gekauft, bekam aber als Wandervogel keine Einreisebewilligung. So entschlossen wir uns von Sillian aus, der Grenze entlang eine Gebirgswanderung über die Jöcher von Tal zu Tal in Nordtirol zu machen, bis ins Gschnitztal, dann hinaus ins Inntal und über die Kalkalpen wieder zurück mit dem Zielpunkt Blaa Alm bei Altaussee, um am 15. August beim Pfeifertag das Treffen der Schwegelpfeifer zu erleben. Auf der Blaa Alm kamen wir pünktlich an und fanden zu unserem Erstaunen ein Team der RAVAG, des damaligen österreichischen Rundfunks vor, Dr. Reischeck, Prof. Zoder und Dr. Kotek waren ebenfalls anwesend. Zuerst sollte die Radio-Aufnahme starten. Redner, Schwegler usw. waren für die Radioaufnahme gestellt, nur eines fehlte Reischeck zur tönenden Aufnahme, das Geläute der Kuhglocken. Die Kühe hatten Mittagspause. Zoder hatte sofort die Sache gelöst: er verschaffte sich eine Kuhglocke, dann rief er: "Horak, geh her und mach die Kuah!" Also konnte die Aufnahme auf der Blaa Alm nach den Wünschen der Herren stattfinden.

Karl hatte sich schon vorher eine Schwegel besorgt und auf unserer Wanderung fleißig geübt und stellte es beim gemütlichen Nachmittag unter Beweis, er wurde vom Obersteiger Kals eingeladen ihn zu begleiten. Wir saßen dann noch bis gegen Abend zusammen, die Schwegler wechselten sich beim Spielen ab. Herr Kals hatte solche Freude am Zusammenspiel mit Karl, daß sie immer wieder ein anderes Stückl zusammen ausprobieren, bis Kals uns fragte, wo wir übernachten werden. Als er hörte in der Almhütte auf dem Heu, ließ er dies nicht zu und bot uns das freigewordene Bett seiner verheirateten Tochter an und meinte dazu: "Im Heu könnt's a zsammkommen", als ich Bedenken äußerte. Der Empfang bei seiner Frau war allerdings für mich peinlich, mir verschlug es die Rede. Sie empfing uns mit: "Jo, wos bringst ma denn do hoam? A Liabspoor, na, na, die kinnan net in oan Bett schloffn" und sie richtete für mich eine alte mit Wichsleinwand überzogene Chaiselongue her. Auf der mußte ich schlafen, sie war hart und unbequem. Wir blieben noch mit der Familie Kals bis zu ihrem Ableben in freundschaftlichen Verkehr, zumal ihre Tochter nach Wien geheiratet hatte.

Am nächsten Tag starteten wir, beladen mit den schweren Rucksäcken, ich 10 kg, Karl 12 kg, er hatte noch einen Fotoapparat mit Glasplatten, Richtung Süden nach Kärnten, Ziel war die Gottschee. Dieses Ziel zu Anfang unserer Arbeit zu wählen war leichtsinnig, denn die schwere Mundart war für mich nur sehr schwer zum Niederschreiben und noch dazu teilweise im Stenogramm. Der erste Ort, wo wir beginnen wollten, war die Ortschaft Seele beim Pfarrer. Pfarrer und Lehrer waren immer die Personen, die am schnellsten und sichersten damals angeben konnten, wo gute Sängertinnen anzutreffen waren. Beeindruckend für uns war die Landschaft der Gottschee.



Landschaft und deutsches Dorf Rußbach in der Gottschee 1929
(Photo: Horak)

Fortsetzung im nächsten Heft (Erinnerungen an die Gottschee)

Gruppen in der Volksmusikpflege gestern und heute

Die "Dietlhofer Sänger"

Am 15. Februar 1994 haben wir im Zuge unserer Dokumentationsarbeiten zur regionalen Musikkultur in Oberbayern Tonaufnahmen bei den "Dietlhofer Sängern" gemacht. Sie haben auch schon in früheren Jahren geistliche Volkslieder für das Volksmusikarchiv erarbeitet. Hier stellen sie sich vor:

Der Name "Dietlhofer Sänger" sagt etwas darüber aus, wie wir zur Volksmusik gekommen sind, aber auch, worin wir unseren besonderen Beitrag sehen. Dietlhofen ist ein Gut an der nördlichen Ortsgrenze von Weilheim. Dieses Gut war einmal der Schwaighof der Weilheimer Spitalstiftung. In der Dreifaltigkeitskirche beim Heilig-Geist-Spital haben wir am 6.11.1966 zum ersten Mal die Bauernmese von Annette Thoma gesungen. Bereits in den folgenden Jahren haben wir uns um andere, liturgisch passende geistliche Volkslieder bemuhrt und diese zu Gottesdiensten, in Brautmessen, bei Advents-, Passions- oder Marienandachten gesungen. Wir singen auch gerne weltliche Lieder, aber das geistliche Volkslied pflegen wir besonders.

Die Anfänge der "Dietlhofer" gehen bis in das Jahr 1966 zurück (damals als "Weilheimer Turmsanger" bzw. "Weilheimer Sänger"). 1969 wechselte die 1. Stimme und wir sangen 17 Jahre lang in der gleichen Besetzung, bis 1986 unser Alfred Hohenadl starb. Er war nicht nur unser Bafundament, er war auch unser



Von links nach rechts: 1. Stimme: Wigerl Kranner, Polling (Richter); 2. Stimme: Sepp Vatter, Etting (Industriemeister); 3. Stimme: Erwin Ulrich, Weilheim (Gymnasiallehrer); 4. Stimme/Zither: Franz Schesser, Iffeldorf (Musiklehrer)
Adresse: Erwin Ulrich, Parchetstr. 49, 82362 Weilheim

ruhender Pol, unsere Mitte. Sein Tod war ein harter Schlag für uns alle. Franz Schesser aus Iffeldorf, den wir schon als Zitherbegleiter kennengelernt hatten, schloß sich uns 1987 als Ba an. Im Frühjahr 1991 verließ uns aus beruflichen Gründen und schweren Herzens unser Tenor Dr. Fritz Weber. Nach so vielen Jahren sind uns sowohl die Volksmusik als auch viele gute Musikanten und Freunde wertvoll geworden. Darum wollten wir es noch einmal versuchen. Nach einem Jahr kam Wigerl Kranner von den ehemaligen Ettinger Sängern zu uns, der menschlich und stimmlich mit uns gut harmonierte.

Was wir "zwischen durch" gemacht haben, dürfen wir aus der Rede des 1. Bürgermeisters der Stadt Weilheim anläßlich der Verleihung des Kulturpreises 1990 an die "Dietlhofer Sänger" auszugsweise zitieren:

"Sie haben auf unzähligen Veranstaltungen - unter Hintanstellung von Eigennutz - gesungen. Die Einnahmen ihrer seit 1973 alljährlich veranstalteten Adventsingens in der Stadtpfarrkirche St. Pölten haben sie stets sozialen Einrichtungen und Vereinen zur Verfügung gestellt! 1977 haben sie (gemeinsam mit anderen Weilheimer Gruppen) eine Schallplatte produziert, deren Reinerlös der Renovierung unserer Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt zugute gekommen ist. Das erbrachte immerhin den stolzen Betrag von über DM 20000,-. Sie haben auf vielen Veranstaltungen außerhalb Weilheims unsere Vaterstadt würdig vertreten und diese

über Rundfunk und Fernsehen bekannt gemacht. Mit ihren Veranstaltungen, insbesondere ihrem alljährlichen "Adventsingen" haben sie durch die Einladung hervorragender anderer Musikgruppen aus Oberbayern gezeigt, was einen guten Volksmusikanten auszeichnet und gleichzeitig lehrreich - ohne jeden Zeigefinger - gewirkt. Andererseits haben sie aber auch immer wieder unbekanntere, jüngere Gruppen in dieser Veranstaltung auftreten lassen. Für viele sind sie Vorbild auf künstlerischem Gebiet geworden wie auch, was den kameradschaftlichen Umgang und ihre Bescheidenheit unter den Volksmusikgruppen betrifft."

Die Volksmusik war uns in schweren wie in schönen Stunden ein treuer Begleiter und hat uns und vielen anderen Menschen Zuversicht und Freude geschenkt. Dafür sind wir sehr dankbar. Das ist auch ein Grund, warum wir das folgende Lied besonders gern singen:

1. All - mäch - ti - ger, nimm an den Dank für al - le dei - ne
 Ga - ben, die wir ein gan - zes Jahr ent - lang von dir
 emp - fan - gen ha - ben. Nun ist die Ern - te - zeit vor -
 bei, die Mü - he ist be - en - det. Dank dir, o Gott,
 für al - les sei, was dei - ne Hand uns spen - det!

2. Die Allmacht, Güte, Weisheit dein erschufen unser Leben,
 der Saat und Feldfrucht das Gedeihn hast du auch heut gegeben.
 Hab Dank für jeden Bissen Brot, den wir von dir erhalten.
 O schütz uns weiter vor der Not, vor feindlichen Gewalten.
3. Zur Freude hast, o großer Gott so manches uns gegeben.
 Du gabst nicht nur das liebe Brot, gabst auch den Saft der Reben.
 Bei jedem Bissen, jedem Trank, den wir von dir bekamen,
 sei dir gewidmet unser Dank, gepriesen sei dein Namen!

In Melodie und Text nach 1945 aufgezeichnet nach dem Gesang von Deutschen aus dem ungarischen Heideboden von Konrad Scheierling (Original im Volksmusikarchiv). Die Dreistimmigkeit ist nach dem Gesang der Dietlhofer notiert. Der Baß singt die Grundtöne der Harmonien.

NEU - NEU

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 15.

Drei Lieder aus dem Repertoire der "Dietlhofer Sängern", Weilheim. (Selbstkostenpreis DM 0,50)

Unterwegs in Oberbayern

"Wildschützenlied vom Stoißberg" bei Inzell

Viele Lieder in oberbayerischen Volksliedersammlungen haben einen starken Ortsbezug: Sei es, daß sie einen Orts- oder Flurnamen im Titel führen, Ortsangaben und -beschreibungen im Text vorkommen oder ein anderweitiger fester Ortsbezug in der Handlung hergestellt ist.

In Inzell ist ein Wildschützenlied überliefert, das in 8 Strophen in oft deutlicher Sprache eine Begegnung von Jägern mit einem Wildschützen besingt, die am Stoißberg, einem bewaldeten Berg zwischen Inzell und Anger stattgefunden hat. Die Jäger passen einen ihnen bekannten Wildschützen am Stoißberg ab, stellen ihn, und schießen auf ihn. Der verletzte Wildschütz erzählt in Ich-Form die Konsequenzen aus dieser Begegnung: Da ihn die Jäger erkannt haben, kann er nicht mehr nach Hause zurückkehren, ohne eine Verhaftung zu riskieren. Damit drohen die Jäger auch dem Flüchtigen. Er ist gezwungen, die Heimat zu verlassen, zumal er auch mit Steckbriefen gesucht wird. Im Lied reagiert der erkannte Wildschütz mit Verwünschungen auf die Jäger. In Inzell wurde das Lied von mehreren Personen gesungen und das Gedächtnis an den Wildschützen, dessen Identität bekannt war, weitergepflegt.



Anwesen von Franz Lackner in Inzell

Franz Lackner aus Inzell hat das Lied mit anderen am 1.12.1927 dem Kiem Pauli vorgesungen. Kiem Pauli erinnert sich an diese Begegnung mit Lackner in einem Bericht über seine Volksliedsammelfahrten: *"Von Ruhpolding fuhr ich über die Schmelz nach Inzell; außerhalb der Ortschaft suchte ich den Lackner Franz auf, der als Sänger bekannt war. Ich traf ihn in der Werkstatt, sagte mein Verserl her, daß ich für unsere Kinder die alten Volkslieder sammeln möchte, damit sie nicht vergessen werden und verlorengehen. Er war sehr kurz angebunden und meinte: 'Mir is' gleich, was du tuast und hab a koa Interesse dro!' Ich antwortete: 'Du hast aber nix dagegn, wenn i dir was vorsing; i verlang nix und na geh i wieder.' 'Des konnst macha, meinatwegn,' sagte er. Nun packte ich mein Zitherl aus und sang einige Lieder. Als ich einpacken wollte, meinte er 'Geh weita, gehn ma in d' Stubm nei, damit d' Weiberleut a was hörn!' - Mandei, jetzt ghörst scho mei, dachte ich und so war es auch. Der Lackner Franz sang nun auch und war ganz begeistert."*



Georg Kötzing

Kiem Pauli hat das "Wildschützenlied vom Stoißberg" in seiner "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" (München 1934) veröffentlicht. Am 8.6.1991 hat uns der gelernte Wagner, Zimmerer, Schreiner und Kleinbauer Georg Kötzing (3.8.1922-15.11.1993) das Lied bei einer Tonaufnahme, begleitet von Hans Auer in gewohnt dramatischer Weise auf Band gesungen. Auch der Kötzing Schorsch bewahrte das Andenken an den in der Öffentlichkeit unbenannten Inzeller Wildschützen.



1. Ju - che, frisch bin i auf - gstan - dn, Morgn in al - ler Fruah



nimm i mei Bi - xal und mein Ran - zn, geh den Stoiß - berg



zua. Wia i an den Ort hi - kimm, wo i ha ghabt scho lang in



Sinn, laß i aus Spaß a we - ni halln, mei Bi - xal lu - stig knalln.

2. Und auf den Schuß gebn d'Jaga acht, i kenn scho eahna List,
daß sie hamt ogstellt eine Jagd, vo den ha i nix gwißt.
Zwoa Jaga kemma glei zu mir, vorher, daß i sie siech,
zwoa Trutzlhund hams bei eah ghabt, de hamt auf mi gleich gschnappt.
3. Da Jaga nahm sie auf die Seit und schlägt glei auf mi o,
sagt: "Wildschütz, mach no Reu und Leid, bei mir is koa Pardo!"
Kam hat er des Wort ausgsagt, so hat sei Bixal a scho kracht,
hat mi troffn aufn Fuaß, daß i glei falln muaß.
4. Da sand sie halt glei zuawa ganga, d' Jagasknecht allzwee,
sie wolln ma bindn d'Händ zusamma, i soltt mit eahna geh.
Enk san zwee und i alloa, kinnts mir als a Krumpa a nix toa,
die Bauern san auf d'Seitn grennt, de ha i a nia kennt.
5. D'Jaga fanga 's Lafa o, koa Schneid hams nimma ghabt,
es laft a jeda, was er ko, frei d'Schuah am Fuaß ham gschnappt.
Ham zrucka gschrian: "Mir ham di kennt," und ham mi no beim Nama gnennt,
"Wildschütz, du kimmst uns nimma aus, mia kriagn di scho beim Haus!"
6. Beim Haus trefft es mi nimma o, des is enk umasinst,
an Arsch könntts mi lecka glei, wenna zuawageh wollts gschwinds,
bi a frische Wildbratschütz, nach enkan Schiaßn frag i nix,
i wer ja do koa Grealing werdn, adias, es meine Herrn.
7. Es habts ja scho Steckbrief ausgschriebn, i war scho voglfrei,
koan Schützn könntts es net dafragn im ganzn Königreich.
Enk Jaga, enk is gar nix z'schiach, es habts scho viel ins Elend gstürzt,
und enka Ehr is Schand und Spott, wißtts nix vo koan Gebot.
8. Es Jaga habts ja so koa Gwissen an enkan ganzn Leib,
wanns es an Schützn kunnts daschiaßn, wars enka größte Freud.
I wünsch enk alle an schiachn Toud, dasticka soltts an Häuslkout,
und dann da Teifi holn glei mit Bixn und mit Blei.

HINWEIS - HINWEIS

Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930.
29 Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (1882-1960).
64 Seiten, Format DIN A 5, Selbstkostenpreis DM 5,-.

Aus der Feldforschung

Anton Göbel, Bäckermeister in Neuburg an der Donau

Anlässlich der "Oberbayerischen Kulturtag" im Herbst 1993 in Neuburg an der Donau führte unser Archiv auch Dokumentationsarbeiten zur überlieferten musikalischen Volkskultur durch. Eine Reihe von Gewährspersonen wurde uns benannt, die wir dann alle besuchten und befragten. Dabei hatten wir viele beeindruckende Begegnungen mit Menschen, denen Lied und Musik im Leben viel bedeuteten. Für einige galt das Wort von Prof. Dr. Felix Hoerburger von "Volksmusik als Lebensmittel". Der Erste, den wir in Neuburg nach seinen Liedern befragten, war der 95-jährige Bäckermeister Anton Göbel.

Anton Göbel wurde am 26. Mai 1898 in Hütting geboren. Seine Eltern hießen Walburga und Leonhard Göbel und hatten insgesamt 12 Kinder. Eine kleine Landwirtschaft und eine kleine Kolonialwarenhandlung reichten gerade für die Familie aus. 1911 kam Anton Göbel in die Bäckerlehre nach Neuburg zum Bäckermeister Xaver Six. 1916 mußte er in den Ersten Weltkrieg ziehen, gemeinsam mit fünf seiner Brüder. Zwischen den beiden Weltkriegen arbeitete Anton Göbel 11 Jahre zur Saison in Badgastein/Österreich als Hausmeister und Bäcker. Als die politische Situation Reisen nach Österreich erschwerte, übernahm er 1935 eine Bäckerei in Wemding und heiratete 1938 Rosa Eisenbart. Bald schon kam der Zweite Weltkrieg und holte ihn von seiner jungen Familie fort.

1954 kaufte Anton Göbel gerade die Bäckerei in Neuburg, bei der er 1911 in die Lehre gegangen war. Die Familie Göbel hat drei Kinder. 1973 übergab Anton Göbel seinem Sohn die Bäckerei.



Seine Freude an der Musik entdeckt Anton Göbel während seiner Bäckerlehre. Ein Hamburger Konditor konnte hier Mandoline spielen. Später, als es ihm finanziell möglich war, kaufte er sich selbst eine Mandoline und erlernte das Spielen aus einer Mandolinen-Schule.

Auch die Zeit in Badgastein bescherte ihm von einem alten Bäcker viele neue Lieder, vor allem Almlieder und Gebirgslieder, die er heute noch gerne singt. Viele Lieder kennt er aus Liederbüchern und nicht zuletzt aus seiner Kindheit, wo die Mutter bis ins hohe Alter "unterm Kuahmelken" gesungen hat. Daneben war er zeitweise Mitglied des Männerchors in Wemding und des gemischten Gesangsvereins "Liederkranz Neuburg". Gelegenheiten zum Singen fanden sich auch beim Stammtisch und besonders im Schützenverein "Erheiterung", Neuburg, den Herr Göbel heute noch regelmäßig besucht. Dort finden und fanden sich unter den anderen Handwerksmeistern Sangeskollegen, von denen leider schon einige gestorben sind, so daß es heute mit dem Singen weniger geworden ist.

Anton Göbel glaubt, daß er weit mehr als 100 Lieder auswendig singen kann. Auch erinnert er sich an die Tänze von früher, wie zum Beispiel: Schottisch, Zwiefache, Hiataamadl, Mazurka, Francaise, wobei ihm noch einige auf die Tänze gesungene Texte bekannt sind ("Wann i mei Pfeiferl" - Zwiefacher, "A Hiataamadl mag i net", u.a.). Bei unserem Besuch am 16.8.1993 sang uns Herr Göbel über 30 Lieder mit fester Stimme vor. Es sind teilweise weitverbreitete Lieder, in persönlicher Weise gesungen von Herrn Göbel.



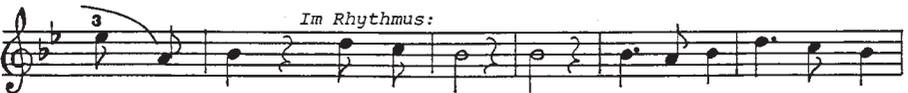
1. Mu-si-kan-ten-kin-der, tuats die Gei-gn stim-ma und spuits



ma auf zum Tanz: I bin der fe-sche Franz. I hab a Geld im



Sack, i zahl enk, was i hab, i werd mi lu-stig ma-cha mit



mei-nem Schatz. A -ber da, da, habt a an Ta-ler, und



da, da, leg a da'n her. A-ber wann, wann derf i denn



kem-ma und wann, wann gibst as denn her? Morgn in da Fruah,



dal-ka-ter Bua, da san de Wie-sn naß, da wachst a Gras.

2. Ins Zigeunerwaldl hab i einigschossn,
hab mei herzigs Dirndal grad ins Herz getroffn.
Bist a guater Schütz, ja weilst mi so guat triffst,
ja schiaß nur allwei zua, mei liaber Bua. - Aber da ...
3. Bist a guater Schütz, i kann di recht guat leidn,
ja wannst ma a Busserl gibst, so derfst heut bei mir bleibn.
Derfst di einilegn zu mir ins Federbett,
aber was du dir denkst, ja des geht net. - Aber da ...

HINWEIS - HINWEIS -

Weitere Liedaufzeichnungen aus dem Repertoire von Anton Göbel finden Sie in:

- Dokumentation "Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur aus Neuburg an der Donau", 260 Seiten, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 20,-.
- Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Liederblatt 10. Selbstkostenpreis DM 0,50.
- Taschenliederheft "Couplets und Vortragslieder" I, Format DIN A 6, 24 S., Selbstkostenpr. DM 2,-

Aus der Geschichte der Volksmusik, Sammlung und Pflege

Peter Schmid, Musikmeister in Prien um 1900

Der Markort Prien war Zentrum für amtliche Tätigkeiten der ländlichen Bevölkerung im südwestlichen Chiemgau. Zugleich war Prien am Chiemsee seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine "Sommerfrische". Zentrale Person für die überlieferte Tanzmusik in Prien um 1900 war Musikmeister Peter Schmid (1861-1915), der in Prutting geboren ist.

Peter Schmid war hauptberuflich Baumeister und nebenberuflich leitete er die musikalischen Belange im Markt Prien, wobei er zu seiner Zeit wohl den ganzen südwestlichen Chiemgau beeinflusste. Schmid bildete im Musik- und Instrumentalunterricht eine ganze Generation ländlicher und bürgerlicher Musikanten aus. Zugleich versorgte er die umliegenden Kapellen gegen Honorar oder im Tausch mit Noten und Bearbeitungen von Gebrauchsmusik aus seiner Feder. Dazu und vor allem für den eigenen Gebrauch hatte sich Peter Schmid eine Sammlung von Notendruckern und Abschriften aus Verlagen und von Musikmeisterkollegen angelegt, die in Umfang und Besetzungsvielfalt auffallend ist.

"Papa Schmid" war wie viele andere örtliche Musikmeister seiner Zeit aus dem örtlichen Musikbetrieb nicht wegzudenken. Er leitete auch die Kirchenmusik der Pfarrkirche. In Prien und Umgebung



Porträt Peter Schmid



Harmonie-Blechmusik mit Musikmeister Schmid in Uniform

war die Kapelle Schmid in unterschiedlichen Besetzungen aktiv: Im Konzertbetrieb des Kurortes in Orchesterbesetzung, als Blechmusik, in Militärmusikbesetzung, in gemischter Streichmusikbesetzung, als Salonmusik, als Schrammelmusik. Bei den Bällen und Hochzeiten auf dem Land spielte die Kapelle Schmid im Wechsel von Streich- und Blasmusik. In Zusammenarbeit mit den Nachkommen von Peter Schmid haben wir eine Reihe dieser zweistimmigen Melodien in seiner Handschrift veröffentlicht. Besonders interessant sind die vielen Halbwalzer, die Peter Schmid für zwei Klarinetten oder zwei Trompeten geschrieben hat.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 4.

Tanzmusik aus Prien um 1900

Halbwalzer, Schottisch, Polka, Mazurka im Faksimilenachdruck aus den Handschriften von Peter Schmid für 2 Klarinetten und 2 Trompeten; mit einem Beitrag über die Tanzmusik um 1900 in Prien und Oberbayern mit Erläuterung zu den Begriffen Polka, Schottisch, Landler, Halbwalzer, usw.

Querformat, 177 Seiten, 5 Photos; Selbstkostenpreis DM 20,-.

I: Slime

The first piece, titled "I: Slime", is written in 3/4 time. It consists of two staves of music. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is a waltz, characterized by a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#). The melody is primarily in the upper staff, with the lower staff providing harmonic support. The piece concludes with a double bar line.

I: Slime

The second piece, also titled "I: Slime", is written in 3/4 time. It consists of two staves of music. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is a waltz, characterized by a 3/4 time signature and a key signature of one sharp (F#). The melody is primarily in the upper staff, with the lower staff providing harmonic support. The piece concludes with a double bar line.

Aus der Notenhandschrift von Peter Schmid haben wir hier probeweise zwei Seiten "Halbwalzer" für 2 Trompeten ausgewählt. Insgesamt sind in unserer Notenausgabe 5 Touren mit Halbwälzern für 2 Klarinetten (176 Melodien), 3 Touren mit Halbwälzern für 2 Trompeten (106 Melodien), dazu 4 Schottische, 4 Polkas und 4 Mazurkas enthalten.

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Auch im Jahr 1994 werden die monatlichen Informationsabende des Archivs zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist empfehlenswert, sich schnell anzumelden.



"Kammerer-Musikgruppe Burghausen" am 30.4.1993 in der Bauernstube im Bernödthof (Photo: Pangerl)

Freitag, 18. März 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödthof, Informationen zur Volksmusik

"Geselliger Volksgesang in Oberbayern um 1930"

An Beispielen der Sammlung des Kiem Pauli wollen wir über die Situation des Wirtshausgesangs informieren, der in der heutigen Volksliedpflege nur ein Randdasein fristet.

Veranstaltung für die "Wasserburger Volksmusiktage".

Vorverkauf nur bei "Volksmusik Arzberger", Weberzipfel 21, 83512 Wasserburg a. I., Tel. 08071/2516.

Freitag, 29. April 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödthof, Informationen zur Volksmusik

"Couplets und lustige Vortraglieder aus Oberbayern"

Wegen des großen Andrangs im Januar bieten wir nochmals diese erstaunlichen und lustigen Gesänge mit Christl Arzberger, Gerhard Tristl, Franz Xaver Taubenberger, Sepp Linhuber, u.a. an. Bei einigen geselligen Liedern sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.

Anmeldung im Archiv ist dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils am ersten Mittwoch im Monat) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Von den meisten Sendungen können die Hörer das Manuskript mit den Noten der Lied- und Musikbeispiele im Archiv bestellen. Die bisher erarbeiteten Manuskripte entnehmen Sie einem *Verzeichnis*, das Sie im Archiv kostenlos anfordern können.

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 02.03.94 ***Volksmusiksendungen in der "Deutschen Stunde in Bayern" 1924-1929***

- Der Bayerische Rundfunk in den Kinderschuhlen-

Vor 70 Jahren hat der Rundfunk in Bayern unter der Bezeichnung "Deutsche Stunde in Bayern" zu senden begonnen. Schon in den ersten Jahren fanden Direktübertragungen von Volksmusiksendungen u.a. mit dem Kiem Pauli statt.

Mittwoch, 06.04.94 ***Wohlauf, nun laßt uns singen all***

- Geistliche Lieder und festliche Instrumentalmusik -

Zu hören sind Lieder aus unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", gesungen von Kirchenchören und Gesangsgruppen. Dazu erklingt festliche Instrumentalmusik aus alten Notenhandschriften und Drucken, die sich für die Kirche eignet.

Mittwoch, 04.05.94 ***Lenchen ging im Wald spazieren***

- Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten -

Ausgewählte Lieder aus der gleichnamigen Reihe unserer Taschenliederhefte.

HINWEIS - HINWEIS

Unter dem Titel "*Das volksmusikalische Stichwort*" gestaltet das Volksmusikarchiv seit September 1993 jeweils am Dienstag einen regelmäßigen *wöchentlichen Kurzbeitrag* für den *Heimatspiegel* (BR, 2. Programm, 6.06 Uhr bis 6.55 Uhr). Mit Hörbeispielen und kurzen Erklärungen wird ein Thema aus dem Bereich der Volksmusik aufgegriffen. Für Anregungen sind wir dankbar.

Die nächsten Themen sind:

01.03. Geistliche Lieder zur Fastenzeit

08.03. Die Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied" 1899 ff

15.03. Der österreichische Volksliedsammler und -pfleger Josef Pommer (1845-1918)

22.03. Die Notenhandschrift von Alois Sterzl, Großmehring 1821

29.03. Geistliche Lieder in der Karwoche

Alle gesendeten Sprechertexte (mit Liedbeispielen) können im Archiv bestellt werden. Fordern Sie das kostenlose Verzeichnis an. *Einzelne* Sprechertexte erhalten Sie *kostenlos* gegen Zusendung eines frankierten Rückumschlages (DIN A 5). Bei Bestellung von *mehr als 3 Titeln* erbitten wir eine Kostenbeteiligung von DM 0,50 pro Blatt in Briefmarken).

HINWEIS - HINWEIS

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind jeweils 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

"Wohlauf, nun laßt uns singen all" - Lieder zur Feier der Heiligen Messe

Immer wieder wurde und wird von Seiten der Sänger und Musikanten die Frage an uns herangetragen, welche Lieder man zur Messe singen kann. Da keine der gängigen Meßzusammenstellungen - angefangen mit der Deutschen Bauernmesse von Annette Thoma - heute strengeren liturgischen Vorschriften standhalten kann, haben wir schon 1985 begonnen, Lieder für den Meßgebrauch aus der Volksliedtradition zusammenzutragen, herzurichten und auszuprobieren. In mehreren Anläufen wurde an den Liedern gearbeitet. Auf den Fortbildungstagen im Bildungswerk Rosenheim wurden sie erprobt. Die vorliegende Lösungsmöglichkeit können wir nun anbieten: Eine Reihe Lieder aus der musikalischen Volksüberlieferung in Strophenauswahl und Texterneuerung, dazu viele bewährte überlieferte Melodien mit neuem liturgisch passenden Text unterlegt. Als besonders wichtig erscheint uns, daß man im Volksgesang bewährte und in mehreren Generationen zurechtgesungene kraftvolle Liedmelodien für die Gegenwart übernehmen kann. Dabei ist für uns die liturgische Vorgabe richtungsweisend, daß das Volk die ihm überlassenen Gesänge auch selbst singt.

Als Beispiel aus dem Heft bringen wir ein Lied zum Glaubensbekenntnis. Aus einem Dreifaltigkeitslied mit gleichem Textanfang wurde es neu gestaltet. Pfarrer Joseph Gabler hat das Lied im Waldviertel aufgeschrieben und in seiner Sammlung "Geistliche Volkslieder" veröffentlicht (Regensburg/Linz 1890. Nr. 19).

Alle:



1. Ich glaub an Gott den Va - ter und auch an sei-nen
Sohn, den Heil-gen Geist in glei-chen: Ein
Gott und drei Per - son'. Gott Va - ter hat er-
schaf-fen aus nichts die gan-ze Welt, und uns das Le-ben
ge - ben, das er uns auch er - hält.

2. Er sendet mit dem Sohne uns Gnade auf die Erd
vom hohen Himmelsthron, daß Heil uns allen werd.
Er stärkt mit seinem Geiste uns wie die Jüngerschar,
daß er uns Beistand leiste, im Guten uns bewahr.

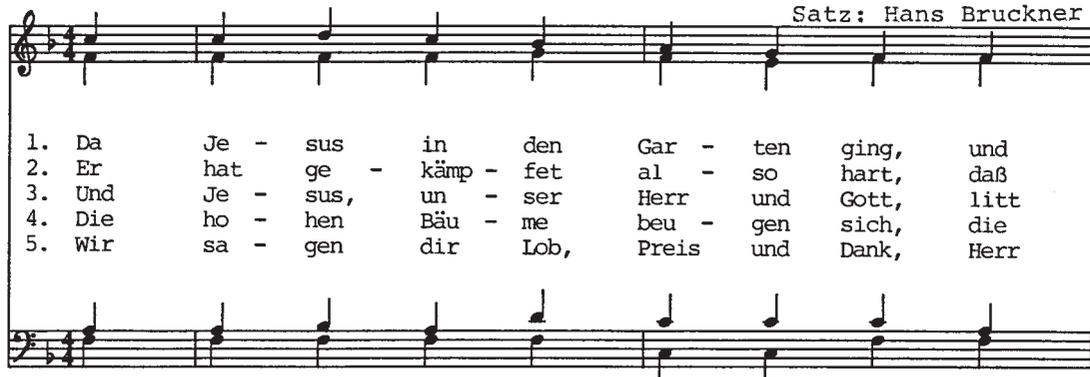
ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 33.

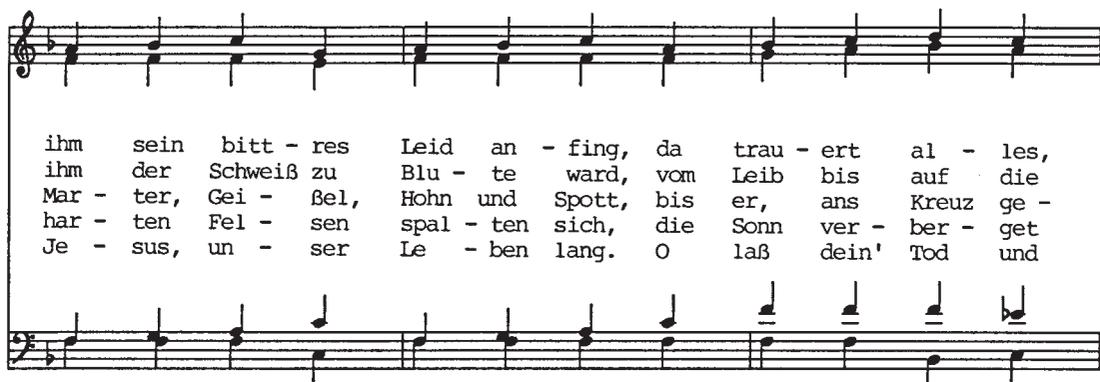
"Wohlauf, nun laßt uns singen all", Lieder zur Feier der Heiligen Messe.

Format DIN A 5, 68 Seiten mit Liedern, Arbeitstexten und Quellenangaben; Selbstkostenpreis DM 3,-.

Satz: Hans Bruckner



1. Da Je - sus in den Gar - ten ging, und
 2. Er hat ge - kämp - fet al - so hart, daß
 3. Und Je - sus, un - ser Herr und Gott, litt
 4. Die ho - hen Bäu - me beu - gen sich, die
 5. Wir sa - gen dir Lob, Preis und Dank, Herr



ihm sein bitt - res Leid an - fing, da trau - ert al - les,
 ihm der Schweiß zu Blu - te ward, vom Leib bis auf die
 Mar - ter, Gei - ßel, Hohn und Spott, bis er, ans Kreuz ge -
 har - ten Fel - sen spal - ten sich, die Sonn ver - ber - get
 Je - sus, un - ser Le - ben lang. O laß dein' Tod und



was da war, Laub, grü - nes Gras und Stern - lein klar.
 Er - de rann. O Mensch, ge - denk all - zeit da - ran.
 schla - gen, starb, den Him - mel uns im Tod er - warb.
 ih - ren Schein, die Vög - lein stell'n ihr Sin - gen ein.
 bitt - re Pein an uns doch nicht ver - lo - ren sein.

Viele Lieder in der musikalischen Volksüberlieferung beginnen mit "Da Jesus in den Garten ging". Die Entscheidung Jesu, das Leiden für die Menschen auf sich zu nehmen wird vielfach besungen. Die Texte schildern das Leiden bis zum Tod, oft bis zur Auferstehung. Trauer und Dank herrschen vor, aber auch die Freude über die mit dem Tod verbundene Auferstehung.

Dieses Lied hat Konrad Scheierling von Wolgadeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg aufgezeichnet (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987). Es ist seit dem 16. Jahrhundert im ganzen deutschen Sprachraum in vielen Varianten verbreitet. Diese Melodie lenkt in ihrer Einfachheit die Aufmerksamkeit ganz auf den Text.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Wenn Sie sich für unsere Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien zum geistlichen Volkslied interessieren, verschaffen Sie sich bitte einen aktuellen Überblick mit Hilfe unserer NEUEN Verzeichnisse, die wir Ihnen gerne kostenlos zusenden:

- Verzeichnis "Bunte Hefte" 1-46
- Verzeichnis Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme, Nr. 1001-1036
- Verzeichnis Singblätter für gemischten Chor, Nr. 2001-2120
- Verzeichnis Singblätter für Männerchor, Nr. 3001-3041
- Verzeichnis Instrumentalblätter für 2 Melodie- und 1 Baßstimme, Nr. 5001-5015

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 12. März 1994, 9-17 Uhr

Bildungszentrum Rosenheim, Pettenkoflerstraße 5, 83022 Rosenheim

30. Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

Wie bei den vergangenen Fortbildungstagen wollen wir gemeinsam viel singen, uns kennenlernen und unsere Erfahrungen austauschen. Eingeladen sind Sängerinnen und Sänger, Chorleiter, Pfarrer und alle an geistlichen Liedern Interessierten. Folgende Themen haben wir uns vorgenommen:

- **Lieder zu Fastenzeit, Passion, Karwoche und Ostern**
- **Gestaltung der Hl. Messe mit geistlichen Volksliedern.**

Wir wollen die Lieder wieder in unterschiedlicher Form kennenlernen und singen: Im ein- und zweistimmigen Volksgesang, als Vorsänger oder Vorsängergruppe, im Satz für gemischten Chor oder für Männerchor. Der Fortbildungstag wird mit einem gemeinsamen Gottesdienst beendet.

Alle Teilnehmer erhalten dieses vom Volksmusikarchiv zusammengestellte Arbeitsmaterial:

- "O Mensch, nun ist es Zeit für dich". Lieder zur Fastenzeit (Buntes Heft Nr. 44)
- "Für mich nahnst du das Kreuz auf dich". Lieder zu Passion und Karwoche (Buntes Heft Nr. 45)
- "Nun freut euch all und jubiliert". Lieder zum Osterfest (Buntes Heft Nr. 46)
- "Wohlauf nun laßt uns singen all". Lieder zur Feier der Heiligen Messe (Buntes Heft Nr. 33)
- Bekannte und NEUE Singblätter für gemischten Chor zu den Themen des Fortbildungstages
- NEUE Liederblätter für Volksgesang und Orgelbegleitung zur Gestaltung der Heiligen Messe.

An Informationstischen liegen alle Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchivs zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik im Kirchenraum zur Ansicht auf.

Achtung: Anmeldung der Teilnehmer bitte schriftlich ans Archiv. Der Unkostenbeitrag für reichhaltiges Beispiel- und Arbeitsmaterial, Liedblätter, Chorblätter, sowie Verpflegung liegt bei DM 25,-.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Montag in der Karwoche, 28. März 1994, 19.30 Uhr

Filialkirche in Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, Dauer ca. 40 Minuten.

Andacht mit geistlichen Volksliedern zur Karwoche

Wir wollen gemeinsam singen, aber auch Lieder anhören und die Texte bedenken. Jeder Teilnehmer erhält ein Liederheft, das er auch mit nach Hause nehmen kann. Wer einen Beitrag leisten möchte, meldet sich bitte im Volksmusikarchiv. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und laden Sie zum Mitmachen ein.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Volksmusikarchives

Verschiedene Arbeitsergebnisse des Archives werden in Form von Broschüren, Lieder- und Notenheften, Informationsschriften, Veranstaltungs- und Ausstellungsbegleitheften, kommentierten Nachdrucken und Aufsatzsammlungen den Interessenten zur Verfügung gestellt. Diese Arbeitsmaterialien und Dokumentationen wurden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und werden zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Verschaffen Sie sich bitte mit unseren *kostenlosen Verzeichnissen* einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Angebote.

In der Regel liegt den Lieferungen eine *Rechnung* bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto Nr. 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber *unter DM 10,-* sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen *Briefmarken* schon der Bestellung *beilegen*. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand und Kosten.

Bitte *bestellen* Sie alle Veröffentlichungen des Archives *nur schriftlich*. Auf Grund des erfreulich großen Interesses an unseren Angeboten müssen Sie mit *Wartezeiten bei der Bearbeitung* ihrer Anfragen und Bestellungen rechnen. Wir werden aber weiterhin versuchen, so bald als möglich zu antworten oder zu liefern.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Couplets und Vortragslieder I

Erstaunliche und freche Gesänge aus Oberbayern.

Taschenliederheft, 24 Seiten, Format DIN A 6, Selbstkostenpreis DM 2,-.

Kimm i um neune hoam (Barometer) - Am Morgen als die Hochzeit war (Hochzeitsnacht) - Hallo es is famos (Sonntagsruah) - Himmel, Arsch und Zwirn (Gans) - Auf d'Augn muaß ma Obacht gebn (Glas- aug) - Am Sonntag i woaß no wie heut (Vogelnest) - Wann der Sepp am Birnbam sitzt - A größas Kreuz tua i net kenna (Lena).

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 2.

Tanzmusik für chromatische Harmonika

Märsche, Landler, Walzer, Halbwalzer, Polka, Rheinländer, Schottisch, Dreher, Galopp, Mazurka, Zwiefache und Figurentänze aus oberbayerischer Überlieferung.

1992, Format DIN A 4, 35 Stücke, 40 Seiten. Selbstkostenpreis DM 8,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Münchner Liederbogen Nr. 7

Gesänge um Wirtshaus, Bier und Bock

43 Am Sunntag geh ma wieder auf Niederndorf (Die Wirtsdirn von Haslbach), 44 Z'Dimldong hams an Schimmi ghabt (Das Schimmellied), 45 Schon ziemlich lange mag es sein (Die Münchner Bierbeschau), 46 Jetz san ma halt wieder beisamm (Bocklied), 47 Kling-klang-klings (D' Kupferschmied Lena), 48 Stad, stad, daß's uns net draht.

Zusammengestellt für ein geselliges Singen im Unionsbräu, München Haidhausen.

Format DIN A 5, 8 Seiten, Selbstkostenpreis DM 1,50.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das Geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 23.

"O Mensch, der du auf Reisen bist ein Leben lang"

Neunzehn Heiligenlieder für die Monate März und April (Franziska 9.3., Herbert 16.3., Gertrud 17.3., Josef 19.3., Gabriel 25.3., Kastulus 26.3., Konrad 21.4., Georg 23.4., Markus 25.4.).

Format DIN A 5, 36 Seiten mit Heiligenbeschreibung und Quellen, Selbstkostenpreis DM 3,-.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Informations- und Werktag des Volksmusikarchivs in Albrechtsberg/Waldviertel

Von Sonntag, 29. Mai 1994 nachmittags bis Mittwoch, 1. Juni 1994 mittags wollen wir zusammen mit ca. 40 Musikanten, Sängern und Volksmusikfreunden Noten und Lieder aus den Beständen des Archives erproben, über Volksmusik und ihre Erscheinungsformen reden und im geselligen Kreis Fragen erörtern und Kontakte knüpfen. Die Quartiere sind bestellt. Für Übernachtung, Essen usw. ist pro Person mit ca. DM 150,- bis DM 170,- zu rechnen. Die Anreise erfolgt in Privatautos. Das Material und die Mitarbeiter stellt der Bezirk Oberbayern kostenlos zur Verfügung. Wenn Sie teilnehmen wollen, schreiben Sie bitte ans Archiv und wenden sich auch mit Fragen, Wünschen und Anregungen an uns. Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken.

- Im "Oberbayerischen Volksblatt" Rosenheim und den angeschlossenen Heimatzeitungen im südöstlichen Oberbayern gestaltet das Volksmusikarchiv seit September 93 eine wöchentliche Artikelserie zu volksmusikalischen Themen. Jeweils am Freitag erscheint ein Beitrag mit Photo und/oder Notenbeispiel.
- **Terminvorschau:**
 - **11. Juni 94**, Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, 10-16 Uhr
1. Seener Gespräch zur musikalischen Volkskultur: "Schellackplatten".

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Seit 5 Jahren ziehen Mitarbeiter und Freunde des Volksmusikarchivs mit einer Moritatentafel durch Oberbayern und tragen bei den verschiedensten Gelegenheiten "**Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten**" vor. Das Interesse der Zuschauer an den Bildtafeln zu den Liedern ist groß. Mit Hilfe der kleinen Taschenliederhefte können viele gleich mitsingen, sind doch eine Reihe der Lieder heute noch bekannt: Sabinchen, Bettlmandl, Mariechen, usw. Von Mai-September 94 ziehen wir wieder durch Oberbayern. Wenn Sie wollen, daß wir auch in Ihren Ort kommen, schreiben Sie uns.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Die nächste Informationsfahrt des Volksmusikarchives "Auf den Spuren von ..." führt uns vom 22.-24.4.1994 ins niederösterreichische *Schneeberggebiet*. Dort wurden nach 1900 von Wiener Volksliedsammlern Lieder im dreistimmigen Satz aufgeschrieben, die nach ihrer Veröffentlichung 1931 für Kiem Pauli richtungsweisend bei der Einführung des dreistimmigen Volksliedersingens in der oberbayerischen Volksliedpflege waren. Es fallen pro Person Kosten für Übernachtung, Busfahrt, Begleitheft usw. von ca. DM 250,- an. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt. Es sind noch 6 Plätze frei! Wenn Sie mitfahren wollen, melden Sie sich bitte baldmöglichst schriftlich im Archiv an!

- Dieses Mitteilungsblatt informiert die interessierten Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns über die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für dieses Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.
- Diese Ausgabe wurde in einer Auflage von über 12.000 gedruckt. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang Mai 1994.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl,

Telefon: 08062/5164 Fax: 08062/8694.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
